



## Eine Bibelarbeit zu Johannes 15,9-17

# „Welch ein Freund ist

**Joseph Scriven war Pastor der anglikanischen Kirche. Sein Leben war eine einzige Tragödie. Seine Verlobte ertrank bei einem Unfall kurz vor der Hochzeit. Um seinen Mutter zu vergessen, ging er von England nach Kanada. Dort wurde er so krank, dass sein Leben bald zu Ende schien. Ein Nachbar besuchte Scriven und fand dabei neben ihm ein beschriebenes Blatt. Darauf stand ein Lied, das Scriven geschrieben hatte, um seiner Mutter in einer längeren Krankheit Trost zu geben: „Welch ein Freund ist unser Jesus“. Er verarbeitet darin die geistlichen Einsichten, die er beim Tod seiner Verlobten gewonnen hatte.**



Jesus Christus, Gott als Freund? Gott als Schöpfer - gut. Jesus als Erlöser - noch besser. Aber können Gott und ich befreundet sein? Das wird doch seiner Majestät und seiner Heiligkeit nicht gerecht. Das ist anmaßend und solchem Gerede sollte Einhalt geboten werden.

Gott als Freund löst unterschiedliche Gefühle aus. Je nachdem, wie unser Gottesbild geprägt ist. Dem einen ist der Gedanke, Gott als Freund zu haben, unerträglich, weil er nicht will, dass Gott ihm so nahe kommt. Dem anderen ist Gott nur als der Heilige vorgestellt worden, vor dem der Mensch erzittert, mit dem er aber nicht in vertrauter Nähe leben kann. Wieder andere aalen sich in dem Gedanken Freunde Gottes zu sein und sehen ihre Beziehung zu Gott auf Kegelklubebene.

### 1. Einleitung - Gott hat Freunde!

Es klingt überraschend, aber Gott hat tatsächlich Freunde. Der erste, der so bezeichnet wird, ist Abraham (2. Chronik 20,7; Jesaja 41,8; Jakobus 2,23).

Gott nennt ihn seinen Freund, weil er ihm glaubte. Er glaubte Gott bei dem Auszug aus Ur in Chaldäa. Abraham vertraute dem Herrn, dass er allen Umständen zum Trotz einen Sohn haben würde und die Anzahl seiner Nachkommen wie „die Sterne am Himmel“ sein würden. Er glaubte, dass Gott ihm das verheißene Land geben würde und er zum Segen der Völker würde. Aber der Freund Gottes hatte auch seine Glaubenstäter. Sie sind mit den Namen Ägypten, Hagar und Abimelech verbunden. Dort verlässt der Vater des Glaubens unerreichbare Höhen und wirkt plötzlich ganz menschlich - auch als Freund Gottes.

Mit Mose redete Gott, wie ein Mann mit seinem Freund redet. (2. Mose 33,11) Gott weiht ihn in seine Gedanken ein (siehe auch 1. Mose 18,17). Mose ist wieder eine so alles überragende Gestalt, dass man kaum Vergleich mit sich selber wagen möchte. Aber Mose kam aus kleinen Verhältnissen. Er war ein Totschläger und jahrelang auf der Flucht vor der ägyptischen Justiz. Und als Gott ihn berufen wollte, war er ein Bedenkenträger ohne Ende. Obwohl das kaum zu erwarten war, wurde er zum Freund Gottes.

Im Neuen Testament wird Johannes der Täufer „Freund des Bräutigams“ genannt (Johannes 3,29). Jesus ist der Bräutigam und Johannes hat die Vertrauensstellung des Brautführers inne, der dem Bräutigam die Braut zuführt. Seine Freundschaft mit Jesus beruht auf seiner einmaligen heilsgeschichtlichen Stellung. Doch auch Johannes der Täufer hatte seine schwachen Stunden (vgl. Matthäus 11,2ff).

Ein weiterer Freund Jesu ist Lazarus (Johannes 11,11). Ihm gehört die Liebe Jesu. In Johannes 11,3+36 wird dies mit

dem Begriff für Freundesliebe umschrieben. Lazarus und seine beiden Schwestern stehen in einem besonderen Verhältnis zu Jesus. Sie bilden neben dem Zwölferteil eine Gruppe von Menschen, die Jesus nahe standen.

Nach Lukas 12,4 sind auch die Jünger Freunde Jesu. Ihr Umgang mit Jesus ist geprägt von der Freundesliebe (Johannes 16,27). Innerhalb der Jüngerschar standen einige Jünger Jesus näher als andere. Aus der großen Schar der Jünger werden zwölf erwählt. Drei davon standen Jesus besonders nahe: Petrus, Johannes und Jakobus. Und dann war da noch der Jünger, den Jesus lieb hatte (Johannes 20,2). Gott hat Freunde. Jesus hat Freunde. Nur an einer Stelle gibt Jesus näher Auskunft darüber, wer seine Freunde sind und wie er sich diese Freundschaft vorstellt.

### 2. Ich habe euch Freunde genannt

In Johannes 15,9-17 kommt Jesus im Rahmen der Rede vom Weinstock und den Reben und der Frage nach der Frucht auf die Freundschaft zu sprechen. Seine Gedanken zum Thema sind eingebettet in das Gebot der Liebe.

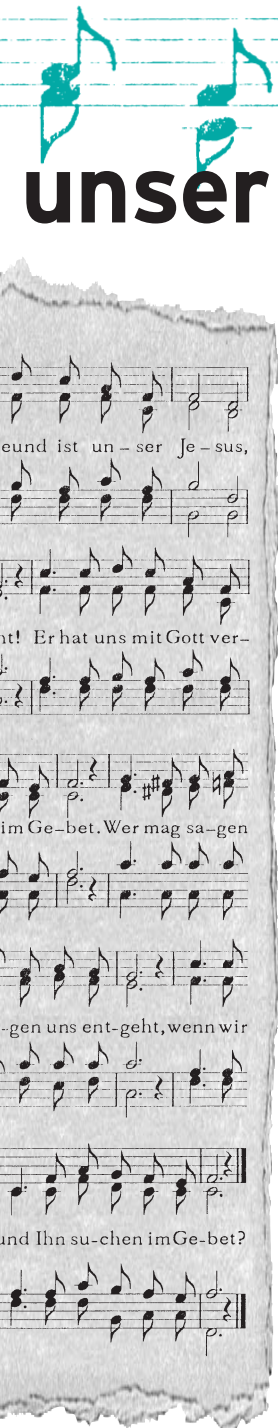
#### 2.1. Freundschaft beginnt - Johannes 15,9-11

Jesus erklärt den Jüngern seine Liebe (V. 9). Dabei geht es zunächst um seine Liebe, die vom Vater kommt und nicht um die Liebe der Jünger. Diese Liebe ist das Hauptbindeglied zwischen Jesus und den Jüngern. In dieser Liebe, die vom Vater kommt, sollen die Jünger bleiben. Also nicht in ihrer eigenen Liebe zu Jesus, sondern in der, die Jesus ihnen schenkt. Wie soll das geschehen? Die Jünger bleiben in



2. Wenn des Feindes... und manch Sturm... brauchen wir uns... stehn wir gläubig... Da erweist sich... wie Er uns zur S... als ein mächtiger... der erhört ein ern...
3. Sind mit Sorgen... sei es frühe oder... hilft uns sicher u... fliehn zu Ihm w... Sind von Freund... und wir gehen in... oh, so ist uns Jesu... König, Priester u...

## „unser Jesus“



...s Macht uns drohet  
 ...n rings um uns weht,  
 ...s nicht zu fürchten,  
 ...im Gebet.  
 ...Jesus Treue,  
 ...eite steht  
 ...Erretter,  
 ...st Gebet.

...wir beladen,  
 ...spät,  
 ...unser Jesus,  
 ...ir im Gebet.  
 ...en wir verlassen  
 ...s Gebet,  
 ...s alles:  
 ...und Prophet.

der Liebe Jesu, wenn sie seine Gebote halten (V. 10, vgl. Johannes 14,15.21.23). Mein Bleiben in der Liebe Jesu drückt sich also in einem Lebensstil nach den Geboten Jesu aus (zu Geboten Jesu siehe z.B.: Matthäus 28,20; Johannes 4,24.38; 5,14; 6,27.53ff; 8,11.23ff. 51; 12,35f. 44f; 20,21ff).

Diese göttliche Liebe ist auf das nüchterne, menschlich-sittliche Handeln bezogen und nicht auf irgendwelche Schwärmereien. (Solche Schwärmerei finden wir z.B. in der apokryphen Schrift „Die Oden Salomos“ 8,1: „Öffnet, öffnet eure Herzen zum Jubel über den Herrn, und eure Liebe wachse vom Herzen bis (hinauf) zu den Lippen!“ Oder 8,13: „Liebe mich mit Inbrunst, die ihr liebt!“)

Nicht so im Neuen Testament. Zuerst kommt das Halten der Gebote Jesu, woraus das Bleiben in der Liebe Jesu folgt. Aus beidem entspringt als drittes Element dann die Freude Jesu (V. 11). Wieder ist es seine Freude, die er den Jüngern schenkt und ihre Freude soll dann voll werden. Also ein Maß erreichen, das eigentlich erst für das vollendete Reich Gottes verheißen ist. Dieses Maß der Freude äußert sich aber sicher nicht nur im stillen Kämmerlein.

### 2.2. Freundschaft ist bereit zum Äußersten - Johannes 15,12-13

Jesus fordert in V. 12 die gegenseitige Liebe als das neue Gebot (13,34). Diese Liebe hat ihr Betätigungsfeld in der Gemeinde. Sie ist kein Ideal, sondern drängt zur praktischen Hilfe für den Bruder und die Schwester. Der 1. Johannesbrief entfaltet dieses Thema (z.B. 2,6.10; 3,10.16ff). Der höchste Erweis dieser Liebe ist die Hingabe des Lebens für den Freund. V. 13 ist ein Aufruf Jesu aus der Bruderliebe

zur äußersten Tat bereit zu sein (1. Johannes 3,16). Jesus selbst ist nicht nur für seine Freunde gestorben, was in der Antike ein verbreitetes Motiv war, sondern sogar für seine Feinde (Römer 5,10).

### 2.3. Freundschaft und Gehorsam - Johannes 15,14

Die Jünger sind persönliche Freunde von Jesus. Eine Aussage, bei der es erst einmal auszuruhen gilt. Jesus zählt seine Jünger zu seinem Freundeskreis. Ihm liegt es nicht an einem distanzierten Verhältnis. Auch nicht an einer Beziehung, die nur auf einen Tag in der Woche beschränkt ist. Freunde machen alles gemeinsam. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass die Freundschaft mit Jesus keine alltäglich-menschliche ist. Sie ist eine Freundschaft mit Bedingungen. Damit liegt sie auf einer anderen Ebene. Jesu Freund kann nur der sein, der ihm gehorcht (Johannes 8,31). Hier gibt ausschließlich Jesus den Ton an. Außerdem ist diese Freundschaft exklusiv. Wer Jesu Freund ist, kann nicht Freund dieser Welt sein (Jakobus 4,4).

### 2.4. Freundschaft ist geprägt von Vertrauen und Offenheit - Johannes 15,15

Jesus teilt den Jüngern alles mit, was der Vater im Himmel ihm mitgeteilt hat. Das Verhältnis zwischen Jesus und den Jüngern liegt nicht mehr allein auf der Ebene Sklave und Herr, sondern erreicht die Dimension der Vertrautheit einer Freundschaft.

Die Freunde Jesu haben also die volle Offenbarung Gottes. Es gibt keine Zwei-Klassen-Gesellschaft, kein geheimes Wissen. Jedem Jünger teilt Jesus alles zum Heil Notwendige mit (17,5ff). Dieses Mitteilen vertieft die Gemeinschaft zwischen Jesus und den Jüngern. Sie werden mit in die Gemeinschaft zwischen Vater und Sohn hineingenommen. Damit ist die Vorzugsstellung, die Abraham und Mose als Freunde Gottes hatten, auf alle Jünger übertragen.

Der Begriff Sklave oder Knecht reicht also nicht mehr aus, um das neue Verhältnis zu beschreiben. Es betont zu sehr den Gehorsam, während es hier um Menschen geht, die sich frei für den Willen Gottes entscheiden. Neben ihn treten andere Bezeichnungen wie Mitarbeiter Gottes, Kinder Gottes usw. Die Bezeichnung Freund ist also weder die einzige, noch besagt sie, dass der Ausdruck Knecht Jesu Christi falsch wäre (vgl. Römer 1,1).

### 2.5. Freundschaft und Erwählung - Johannes 15,16-17

Man findet Gefallen aneinander. Das ist der normale Weg, der zu einer Freundschaft führt. Der Weg in die Freundschaft mit Jesus ist ein anderer. Jesus wählt die aus, die seine Freunde sind (Johannes 6,70; 13,18). Damit ist diese Freundschaft ein Geschenk und liegt allein in seiner Initiative.

Sie ist auch nicht zweckfrei. Jesus sucht die Frucht. Die Erwählung zum Freund Jesu bringt mit sich, dass ich hingehe und Frucht bringe. Die Frucht fällt mir nicht in den Schoß (1. Korinther 15,10). Aber wo ich mich aufmache, ist sie verheißen. Sie wird auch kein Augenblickserfolg sein, sondern Frucht für die Ewigkeit (1. Korinther 3,11ff). „Welch ein Freund ist unser Jesus“ - er ist ein göttlicher Freund und damit gestaltet sich die Freundschaft mit ihm anders als auf menschlicher Ebene. Freund Jesu zu sein beschreibt auch nicht umfassend meine Beziehung zu ihm. Sie ist nur ein Aspekt für das, was unser Verhältnis kennzeichnet. Aber es bleibt die Tatsache, dass Jesus mir seine Freundschaft anträgt. Was bedeutet mir dieses großartige Angebot?

Roger Hofeditz